

DIE TOTENTANZKAPELLE (Friedhofskapelle St. Michael) IN WONDREB

ist von außen ein unscheinbarer einschiffiger Bau. Doch das Innere hat es in sich: die Decke schmücken 28 genauso große Bildtafeln aus verklebten Fichtenholzbrettern, die in Grisaille-Technik Grau in Grau bemalt wurden. Alle Bilder aus dem Anfang des 18. Jh. von einem unbekanntem Maler sind auf gleiche Weise konzipiert: der Bibeltext über dem Bild, das Bild selbst (8 Totenköpfe und 20 Totentänze) und schließlich eine freie Übersetzung des lateinischen Bibeltextes in barockes Deutsch durch den Wiener Hofprediger Abraham a Santa Clara. Gestaltet wurde das Ganze nach Kupferstichen von Christoph Weigel dem Älteren, der aus Marktredwitz stammte. Der Totentanz entstand in Frank-



reich im 15. Jh. und verbreitete sich in ganz Europa. Die bekanntesten Werke befinden sich in Dijon, Basel, Ulm, Lübeck, Straßburg und Berlin. In Deutschland gibt es nach den Angaben der Europäischen Totentanz Vereinigung 76 öffentlich zugängliche Totentänze.

Der Knochenmann ist allgegenwärtig: quer durch alle Altersstufen und gesellschaftlichen Schichten. Welche Hintergründe hat die Entstehung des Totentanzes? Die Erklärungen sind nicht eindeutig: sollten die Totentänze eine drohende Pest fernhalten oder sollten sie die Sünder vom überraschenden Tod warnen und zu einem tugendhaften Leben ohne Sünden ermahnen?



Eindeutig sind zwei Aspekte: *Memento mori* (bedenke, dass du stirbst) und *Vanitas* (alles ist vergänglich - „was ihr seid, das waren wir; was wir sind, das werdet ihr“). Das Hauptmotiv aller Totentänze ist die Gleichheit aller vor dem Tod: Kein Stand und kein Geschlecht wird von ihm verschont, vor ihm sind alle gleich. Jeder muss sterben, man kann ihm nicht ausweichen. Macht, Vermögen und Schönheit sind nutzlos. Auf den Bildtafeln sieht man, wie sich der Tod über eine Wiege beugt: „Auch die Wiegen ist schon zum Tod ein Stiegen“.



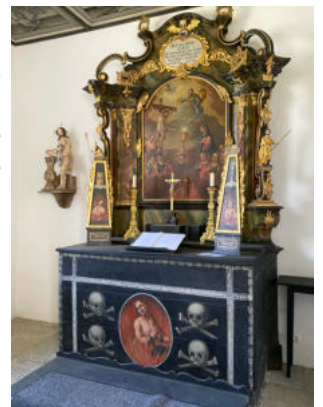
Beschreibung bei Hans Christian Andersen:

„Das Leben ist wie die Lampe, die auch schon anfängt auszubrennen, wenn sie angezündet wird! So alt wie jeder von euch ist, so viele Jahre habe ich schon mit euch getanzt. Jeder hat seine eigenen Touren, und der eine hält den Tanz länger aus als der andere. Aber die Lichter verlöschen zur Morgenstunde, und dann sinkt ihr alle müde in meine Arme – das nennt man sterben.“



Sehenswert ist auch das Altarbild der Sieben Zufluchten, das Ihre Blicke nach vorne zieht und Ihre Nackenmuskeln sich nach der Betrachtung der Deckentafeln entspannen können.

In den Jahren 2008-11 wurde die Totentanzkapelle aufwendig restauriert.



Wussten Sie, dass sich das Stiftland gerade auf dem Weg zum „Welterbe“ befindet? Die Besiedlungsgeschichte des Zisterzienserordens und die große Bedeutung der Teichwirtschaft sowie die einmalige Sakrallandschaft sind beste Voraussetzungen, um den Titel „Welterbe Klosterlandschaft Waldsassen-Stiftland“ in Zukunft tragen zu dürfen.

